

gütigsten Befehl für mich; und am 8 Oct. Ab-
 halbten Jahrs gewährte mir der Hl. Geist diese Bittu,
 u. machte mir dadurch diesen Tag unvergesslich.
 Nach dieser Zeit aber mußte ich mein Vater. Vor,
 warben noch weit gründlicher kommen können. Ich
 zeigte sich Dinge bey mir, von denen ich mich
 ganz fern gehalten hatte; und ich wurde so be-
 trübt darüber, daß ich mich der Vergeltung meiner
 Dünkel u. an allem bisher geschehen Gevate zu
 zornigkeits weidung. Aber der Hl. Geist reformte mein Ver-
 ständt, ließ mich nicht lang in dieser Noth, Rathen
 zu lassen, und zeigte mir, daß ich noch keine andere
 Dünkel sey, die täglich kein Vielvergeben be-
 dürft; ließ mich aber zugleich die seligste Er-
 klärung machen, was ein wahrer Dünkel sey, der
 Trost u. Fulten in allem Fällen bey Ihm steht.
 Ich schmeckte, was darin liegt, und meine Klau-
 den u. Dörren zu seyn. Viele Dünkelthvannen
 schlossen zu einem süßen darüber, daß ich die-
 ses Hl. Geistes nicht eher gekannt u. gewos-
 sen.
 Meine Armut u. Dürftigkeit blieb mir jetzt
 so schmerzbar, daß ich weiß nicht recht sehr, daß
 ich ohne den Hl. Geist nichts Gutes thun könnte. Wir
 gedenken ich aber zu meinem Freunde, der sich